

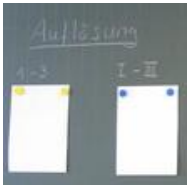
Die Legende 2010



Das Jahr 2010 begann mit einer Käseplatte, die am Ende eines achtgängigen Menüs stand, welches wir im Landhause einer Freundin kreierten. Als wir am Neujahrstag erwachten, lag feiner Raureif über der schönen Aussicht. Wir assen zum Frühstück noch einmal Käse, tranken starken Kaffee und machten uns auf den Weg in ein neues Jahr.



Im Februar halfen wir – so gut wir es vermochten – anderen. Obwohl es ein schwieriger Monat war, bleiben auch schöne Momente in Erinnerung.



Mein Fotoordner vom März ist mit „müder Monat März“ bezeichnet. Ich habe mehrere Anlässe organisiert und viele Stellvertretungen gemacht. Eine ist mir besonders gelungen, weil mir spontan ein witziges Quiz eingefallen ist. Ich habe etwas aus den Erstlingen von [Milena Moser](#) und [Sibylle Berg](#) gemacht, die ja 2010 beide ein neues Buch herausbrachten.



Im April sah das Kind Memphis und ich kam endlich nach [Oklahoma](#): Das hatten wir uns lange gewünscht. Natürlich fuhren wir danach nach Westen, in die Heimwehstadt des Mannes. Dort posierte ich am 23. April 2010 (Weltbuchtag) vor dem grossartigen [City Lights Bookshop](#).



Im Mai war Schlussspurt bei den Vorbereitungen für die Abschlussprüfungen für meine Abschlussklassen und auch das Kind hatte Prüfung an Prüfung. Gleichzeitig waren die letzten Treffen für die Implementierung der neuen „Meisterlehre“: Buchhändler/in mit [eidg. Fachausweis](#). Zum Ausgleich gärtnernten wir im Stadtgarten meiner Mutter – wenn auch mit unterschiedlichem Einsatz.



Im Juni folgte der Grosseinsatz für die Lehrabschlussprüfung und die Abschlussfeier. Es lief bis auf wenige Ausnahmen [rund](#). Nur das Fundraising für die Feierlichkeiten erwies sich in buchumsatzschwachen Zeiten als Zitterpartie. Aber [alles wurde gut](#). Und das Kind beendete seine allgemeine Schulpflicht müde aber zufrieden.



Im Juli machten wir unsere generationenübergreifenden Ferien samt Patenkindern in Frankreich. Es war eine erholsame Zeit mit [vielen Spielen im Freien und guten Büchern](#).



Im August begann für mich das Schuljahr von vorne. Für die Azubis, das Kind im Hause und die Kinder um mich herum bedeutete der Schuljahresbeginn einen Start mit neuen Gruppen, Klassen, Lehrerinnen und Lehrern. Hüben und drüben lief nicht immer alles gut, aber die renovierten Schulräume in der Berner Buchhändlerschule vermittelten doch ein Gefühl von Frische.



Weil das erste Quartal um einiges anstrengender und eiliger war als vermutet, widmeten wir uns im September abends so oft wie möglich Büchern und Musik. Zum Herbstbeginn nahmen das Kind und ich uns noch ein paar halb-freie Tage. Der Ortswechsel tat gut, auch wenn wir viel Hausaufgaben (für beide) im Gepäck hatten.



Im Oktober erlebte ich eine der angenehmsten Exkursionen zur Frankfurter Buchmesse, was an tollen Klassen und Kolleginnen und strahlendem Wetter lag. Wir hatten in den drei Tagen ausnahmsweise nicht das Gefühl, einen verschwindenden Beruf auszuüben. Nicht einmal die lumpige Doppelreservation, der unsere Sitzplätze zum Opfer gefallen waren, [konnte uns etwas anhaben](#).



Im November ging ich viel zu Fuss, oft meinen ganzen Arbeitsweg über die Tram-Baustelle, durch das geschlossene Freibad mit dem grossen, leeren Becken, über den Friedhof bis zur Schule. Ich habe aus der Zeit fast nur Landschaftsbilder. Ausnahme sind einige wenige Fotos vom ersten Advent, an welchem wir buken und ich die ersten Weihnachtskataloge und -briefe der Buchhandlungen las.



Im Dezember arbeiteten wir alle viel (in der Schule, im Beruf und im Ehrenamt) bis am Heiligabend. Wir verbrachten ein schönes Weihnachtsfest zu Hause „en famille“ und danach zwei kurze, erfrischende Tage in der Camargue. Wir lassen das Jahr wieder im gleichen Landhaus ausklingen, in dem es begonnen hat und fangen 2011 erneut mit einer französischen Käseplatte an.

Alles Gute.

Tanja am 31. Dezember 2010